

Jn stiller Rast.

O wie bitterlich weinte am nächsten Morgen ihr Schwesterchen Katharina! „Wenn ich doch auch sterben könnte,“ rief sie aus, „ich fühle mich auf dieser Welt so einsam und allein. O liebe Eltern, o gutes Schwesterchen, holet mich doch auch bald ab in den Himmel!“ —

Noch ein zweites Mädchen holte der Todesengel kurz darauf ins bessere Jenseits ab. Sie starb in der vollen Taufschuld und war auf den Wunsch einer edlen Wohltäterin auf den Namen *Clara* getauft worden. Nebestehendes Bild zeigt uns Clara und die etwas jüngere Lucia, wie sie für ihre Patin beten. Das gute Kind war nur wenige Tage fieberkrank. Zu unserem Schrecken kam der noch heidnische Vater, als er von der Krankheit seiner Tochter hörte, in großem Zorne hierher und nahm sein Kind mit sich fort. Er wollte es daheim von einem

Missionschwester hingehen zu dürfen, um die Kapelle besser zu reinigen, zu zieren und sich an dem Eifer des Volkes zu erfreuen, und, obgleich sie zu Fuß hin und ratour gehen müssen, machen sie den weiten Weg doch sehr gerne. Benannt wurde der Missionsplatz nach unserem verstorbenen P. Amandus Schölzig, dem unvergesslichen zweiten Abt von Mariannhill, dem früheren langjährigen Professor und Novizen-Meister im Chorherren-Stift zu Kloster-Neuburg bei Wien.

In stiller Raft.

(Siehe Bild Seite 255.)

Dieses Bild zeigt die Raft des Missionars und seines Begleiters. Es ist P. Solanus, Superior von St. Ver-



Missionsgemeinde in Amandus-Hill.

Kafferdoktor kurieren lassen, doch der liebe Gott nahm das Kind, das für den Himmel reif war, zu sich in die wahre, ewige Heimat. Sie war erst kurz zuvor getauft worden und wird nun erst recht für ihre Patin beten.

Missionsgemeinde in Amandus-Hill.

(Siehe obenstehend s. Bild.)

Dieses Bild zeigt die ausblühende Gemeinde des jungen Amandus-Hill. Dieser Missionsplatz ist das Geschenk eines Protestant (Mr. Schmidt). Dieser Wohltäter sitzt mit seinem Jungen in der Mitte der Gruppe; neben ihm seine Frau, ihr Töchterchen auf dem Schoße — dahinter steht der Missionar von St. Bernard, Inhla-zuka und von Einsiedeln, P. Solanus Peterek. Amandus-Hill liegt in der Mitte der genannten Hauptstationen; von jeder gegen 6 englische Meilen entfernt. Wöchentlich einmal ist dort hl. Messe. In der Regel macht der schwarze Katechet alles parat für den Gottesdienst und dient bei der hl. Messe. Hier und da bitten auch die

nard, mit seinem Schaffner, Br. Damian. Während P. Solanus seine Tagzeiten betet, bereitet Br. Schaffner einen Tee zur Stärkung. Tee ist das beste Getränk in den Tropen und hier ganz heimisch. Kommt man zu einem Engländer, so ist das erste Wort nach der Begrüßung die Frage, ob er mit einer Tasse Tee aufwarten dürfe — und schon springt der Küchenjunge (die Engländer haben keine Mädchen in der Küche, sondern schwarze, weißgekleidete Burschen — zur großen, stets bereitstehende Teemaschine, und in 10 Minuten steht die Teekanne auf dem Tische. —

Triashill.

Vom Hochw. P. Abalbero Flischer, R. M. M.

Will in nachstehendem wieder einige Neuigkeiten von unserm lieben Triashill mitteilen. Außer den zwei Priestern, dem Hochw. P. Ignatius und mir, zählt gegenwärtig unsere Stationsgemeinde sechs Brüder und sechs Schwestern. Zu den sechs Brüdern sind übrigens Br.